



Antrag

der Abgeordneten **Isabell Zacharias, Martina Feh-
ner, Georg Rosenthal, Helga Schmitt-Bussinger,
Susann Biedefeld SPD**

Hochschulen für angewandte Wissenschaften stärken IV Einführung von Schwerpunktprofessuren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften ein Konzept zu entwickeln, das zum Ziel hat, die Personalstruktur an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu ergänzen und nach den Empfehlungen des Wissenschaftsrats Schwerpunktprofessuren einzuführen. Deren Inhaberinnen und Inhaber sollen Aufgabenschwerpunkte in definierten Leistungsbereichen übernehmen können und so dazu beitragen, die Profillbereiche der Fachhochschulen zu stärken. Zur Erfüllung dieser Aufgaben sollten sie ein reduziertes Lehrdeputat von durchschnittlich elf Stunden erhalten. Die Vergabe solcher Schwerpunktprofessuren soll befristet erfolgen und inhaltlich an den Entwicklungszielen der Institution ausgerichtet sein. Die Hochschulen sollen zudem mehr Flexibilität bei der Ausgestaltung der Professuren erhalten und das Angebot einer leistungsorientierten Besoldung auf der Höhe eines W3-Gehalts ermöglichen können. Zur qualitätsgerechten Aufgabenerfüllung ist zudem qualifiziertes Personal neben der Professur in Wissenschaft und Wissenschaftsmanagement sowie Technik (z. B. Gebäudemanagement, Labortechnik, Infrastruktur für Informations- und Datenverarbeitung) und Verwaltung erforderlich.

Begründung:

Es wird zunehmend schwieriger, die Stellen für Professorinnen und Professoren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu besetzen. Gründe sind einerseits die weitaus bessere Bezahlung in der Wirtschaft. Die Dotierung einer üblichen W2-Professur ist für viele nicht attraktiv.

Zudem ist das Aufgabenspektrum der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den vergangenen Jahrzehnten stetig gewachsen. Mit der derzeitigen Personalstruktur ist die erfolgreiche Wissenschaftseinrichtung der internationalen Konkurrenz im Wissenschaftssystem nicht mehr gewachsen. Neben einer hervorragenden wissenschaftlichen Qualifikation erwarten die Hochschulen, dass die künftigen Professorinnen und Professoren über mehrjährige Wirtschaftsindustrie-Praxiserfahrung verfügen. Diese Berufserfahrung profiliert die potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten aber auch für andere attraktive Arbeitgeber.

Zudem haben Forschung, Kooperationen, Vertiefung, und die Profilentwicklung an den Hochschulen in den vergangenen Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen und müssen auch in der Personalplanung der Hochschulen umgesetzt werden.